

# **Aber, aber... Herr Pfarrer**

Komödie von Hans Schimmel

Schweizerdeutsche Bearbeitung: Alexandra Meuwly

## **Aufführungsbedingungen**

Das Recht zur Aufführung in der Schweiz erteilt ausschliesslich der Theaterverlag Kaliolabusto Etienne Meuwly ([www.theaterstuecke.ch](http://www.theaterstuecke.ch)) in Messen.

Bei jeder Aufführung vor Publikum ist eine Aufführungsgebühr zu bezahlen und zwar 10 % der Bruttoeinnahmen (aus Eintrittsgeldern, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufen etc) mindestens jedoch eine Mindestgebühr pro Aufführung, welche Sie unserer Website entnehmen oder bei uns anfragen können. Dies gilt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Einnahmen.

Wenn dieses Stück aufgeführt wird, müssen A 5 Texthefte entsprechend der Anzahl Rollen gegen Rechnung erworben werden. Unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren oder Vervielfältigen des gesamten Stückes oder auch nur Ausschnitte davon, verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Unerlaubte Aufführungen verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Der Name des Autors und des Bearbeiters muss auf allen Werbeträgern genannt werden. In Programmheften muss zusätzlich der Name des Verlags aufgeführt werden.

Aufführungen von Profi-Bühnen, Bühnen mit Berufsschauspielern oder andere gewerbliche Aufführungen sind nur nach Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig. Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung vergibt ausschliesslich der Verlag.

**Personen****4 m / 6 w**

Fredi Schwarz	Obdachloser
Alex	Bester Kumpel von Fredi
Martha Furrer	Häushälterin
Otto Kummer	Mann für alles
Paula Mathys	Vorsitzende des Hausfrauenvereins
Trudi Schär	Beste Freundin von Paula
Bernhard Maurer	Bankdirektor
Valerie Fiechter	Konkurrentin von Bernhard
Doris Kunz	Heiratswillige Dame
Emma Maurer	Witwe

**Bühnenbild**

Ein Raum mit zwei Türen und einem Fenster. In der Mitte ein Tisch mit vier Stühlen. An diesem zentralen Punkt wird sich viel von der Handlung abspielen. Weiterhin gehören eine Kommode und ein Geschirrschrank mit zur Einrichtung. Der Rest des Bühnenbildes bleibt der Regie und Requisite vorbehalten. Weitere Gegenstände ergeben sich aus der Handlung.

## **Inhalt**

Eigentlich sucht der obdachlose Fredi nur eine kurzfristige Bleibe, um seine müden Knochen wieder etwas aufzuwärmen. Da entdeckt er ein im Moment leer stehendes Pfarrhaus, dessen Besitzer vor geraumer Zeit verstorben ist. Nach einem warmen Bad und in Ermangelung eines Bademantels, wirft er sich anschließend den Talar des verstorbenen Pfarrers über. Ertappt bei seinem Einbruch bleibt ihm nichts anderes übrig, als die Rolle des neu eingetroffenen Nachfolgers zu spielen. Dass das nicht gut gehen kann, versteht sich von selbst. Nur gut, dass ihm sein Kumpel Alex zur Seite steht, dessen Ideen sich allerdings nicht immer als die beste Lösung entpuppen.

# 1. Akt

*(Die Bühne ist nur spärlich beleuchtet und leer. Man hört wie sich jemand an der Tür zu schaffen macht, welche anschliessend leise und vorsichtig geöffnet wird. Es erscheint der Kopf von Fredi, der sich vorsichtig umschaut und dann den Raum betritt. Er drückt den Lichtschalter und die Technik gibt volles Licht. Der Raum ist sehr sauber und aufgeräumt, aber verlassen. Die Kleidung von ihm ist dreckig und verrissen und er selbst macht auch nicht gerade einen sauberen Eindruck)*

**Fredi:** Gott sei Dank, es isch niemmer do. Das hätt mi ou verwunderet, schliesslich hani die Hütte jetz scho sit drüü Täg beobachtet und es het sech hie nie öppis bewegt. *(Fredi geht zu der anderen Tür, öffnet sie und schaut kurz hinein)* Ou niemmer, sehr guet. Ändlech es Plätzli woni mi cha ufwerme. *(Er riecht kurz an seiner Kleidung und verzieht angewidert das Gesicht)* I chas chum gloube, dass me innert drei Monet so cha aafoh schtinke, derbi bini doch ersch grad ine Platzräge cho. S hütige Wasser isch ou nimm wie früecher. Do isch nume der suur Räge d Schuud dra. Am Beschte luegi mou noche, ob irgendwo e Wöschmaschine steiht. Und nächär nimi es chliises Bad. *(Abgang Fredi, der beim Hinauslaufen auf der Kommode noch eine Flasche mit Schnaps stehen sieht, die er grinsend mitnimmt. Auftritt Martha und Otto)*

**Martha:** *(aufgebracht)* So chas nid witer goh. Jetz hei mer scho drüü mou bim Bischof nochefrogt, wenn dass ändlech üse nöi Seeusorger hie i üsere Gmeind achunnt und är vertröschtet üs immer.

**Otto:** Es isch schaad, dass üse aut Pfarrer so plötzlich gschorbe isch.

**Martha:** Dass er sech ou so überne Schuttmätsch het müesse ufrege, dass sis Härz grad isch blibe stoh.

**Otto:** I gloube ender, dä het sech z Tod gergeret.

**Martha:** Wie meinsch das Otto?

**Otto:** Är het doch mit sich säuber gwettet, dass YB gwinnt.

**Martha:** Üse Pfarrer und wette. Du spinnsch doch.

- Otto:** Wenn is doch säge. Üse Pfarrer isch i töune Sache scho e Schpiler gsi.
- Martha:** Nie im Läbe.
- Otto:** Mit mir het er jo ou gwettet.
- Martha:** Mit dir?
- Otto:** Jo, mit mir. Aber i ha gwunne.
- Martha:** Das muesch mer jetz aber gnauer erkläre.
- Otto:** Är het zu mir gseit, Otto, het er gseit, i chönnt wette, dass du mir immer dr Mässwii wägsuuffsch und irgendeinisch wirdi di i Flagranti verwütsche. Het er aber nid.
- Martha:** Aber das isch doch kei Wett.
- Otto:** Mou. Und wüu i gwunne ha, het e gwüsse Ateil vom Wii ou witerhin dr Wäg vom Irdische dörfe näh.
- Martha:** Aha, du meinsch dr diräkt Wäg i di Mage.
- Otto:** Klar. Usserdäm tritti derbi nume id Fuesstapfe vo üsem Herrgott.
- Martha:** Was meinsch mit däm scho wider?
- Otto:** Dä het Wasser i Wii verwandelt... und i verwandles wider zrugg.
- Martha:** Üse Pfarrer würd sech im Grab umdräihe, wenn er di würd ghöre.
- Otto:** Das gloubi nid. Dä het vüu Verschtändnis gha für d Schwechine vo de Mönsche.
- Martha:** Jo, das hett er.
- Otto:** Wohär weisch du das? Hesch em ou dr Mässwii wäggsaffe?
- Martha:** (*Geht drohend auf ihn zu*) Ungerstoh di, no einisch so öppis vo mir z bhoupte. I bi sini Huushäutere gsi und nid si Suufkumpan.
- Otto:** Und i bi dä gsi, wo hie aues im Schuss bhautet. Do isch es doch nume logisch, dassi ha müesse prüefe, ob der Wii no guet isch.
- Martha:** Genau us däm Grund hesch ou immer d Glogge i de unpassendschte Momänt loh lüte.

- Otto:** I has gar nid unpassend gfunge, d Tote glogge lo z lüte, wo d Maier us dr Schüttestross ghürote het. Ihre Brütigamm het wenigstens müesse wüsse, was uf ihn zuechunnt, bevor är sis Ja-Wort git.
- Martha:** Du bisch unmöglech. Aber du hesch mir immer no nid gseit, um was es bi dr Wett isch gange.
- Otto:** So genau weiss i das ou nid. Aber är het gseit: „Wenn YB scho wider keis Gou z stang bringt, chönnti wette dassi e Härzinfarkt überchume.“ Und so isch es de ou gsi.
- Paula:** *(tritt auf)* I ha gseh, dass hie im Pfarrhuus Liecht brönnt. Do hani grad schnäu wöue noch luege, ob vilicht dr nöi Herr Pfarrer scho do isch.
- Martha:** Gloubet mer, wenn e Seelsorger hie achunnt, sit dir garantiert die Erschti, wos vo mir nid erfahrt.
- Otto:** I verschtöh sowiso nid, würom dir duurend hie ine schneiet. Ou zu Lätzite vom Herr Pfarrer sit dir immer hie gsi und heit dr ganz Betrieb ufghaute.
- Paula:** *(geht in der Wohnung herum und schaut dabei verstohlen in Schubladen und Schränke)* Für was isch de e Pfarrer süsch do, wenn er sech nid ums Seeleheil vo sine Schöfli kümmeret?
- Otto:** Öine Duurbsueche a, heiter i däm Fau ganz schön Dräck am Stücke.
- Martha:** *(geht zu Paula und schliesst die Schublade die jene gerade geöffnet hat. Dabei klemmt sie Paulas Finger ein wenig ein)* Wie dir sauber gseht, isch im Momänt niemmer do, wo öich chönnti d Bichti abnäh. Und i dr Schublade fingeret garantiert ou niemmer. Drum schlooni vor, dass dir üs ganz schnäu wider verlöht, dass mir üsi Arbeit chöi mache.
- Paula:** *(während sie sich die Finger reibt)* Das würd öich so passe! I hanes Aarächt z erfahre, wenn mer ändlech mit emne nöie Pfarrer chöi rächne. Usserdeäm frogi mi, was fürne Arbet dir meinet. Im Momänt müesst dr doch weder choche, no wäsche. Und üse Gmeindsdiener hie weiss ou elei, wo er d Wiifläsche fingt.
- Otto:** I hane sehr verantwortigsvoui Ufgab z erfüue. Meinet dir eigentlech, i würds zueloh dass d Gmeind Wii mit Zapfe muess trinke? Lieber offeri mi sauber.

- Trudi:** *(tritt auf, kommt andächtig schauend zur Tür herein)*  
Grüess Gott mitenang. Isch üse nöi Pfarrer ändlech  
acho?
- Paula:** Leider no nid, Trudi. Und wüukomme si mer hie im  
Momänt schiinbar ou nid.
- Trudi:** Wie dr Herr scho gseit het: Lasset die Schäflein zu mir  
kommen und wehret ihnen nicht.
- Otto:** I gseh hie wit und breit keis Schöfli und so gwundrigi  
Wiiber wie öich het er ganz sicher nid gmeint.
- Martha:** *(während sie Trudi und Paula versucht aus der Tür  
hinaus zu schieben)* Es wird Zit, dass mer s ganze  
Prozedere abchürze. Hie isch kei Pfarrer und hüt chunnt  
ganz sicher ou kene meh. Die beide Dame chöi auso mit  
ruehigem Gwüsse wider hei oder süsch irgendwo hi  
goh. Houptsach dir göht mir nid lenger uf d Närke.
- Paula:** *(wehrt sich immer noch ein bisschen)* I gseh scho, mir si  
hie unerwünscht. Chumm Trudi, mir göh. D Zite ändere  
sech ou wieder. Wenn dr nöi Pfarrer hie isch, wäiht hie  
im Pfarrhuus ganz sicher en andere Wind. *(Otto und  
Martha schieben Paula und Trudi zur Tür hinaus und  
verlassen dabei kurzzeitig die Bühne. Auftritt Fredi, der  
mit der Soutane des verstorbenen Pfarrers, barfuss, mit  
der Schnapsflasche in der Hand, zur Tür hereinkommt)*
- Fredi:** Das het guet to. Und de hani ersch no füzg Rappe  
gfunge. Wenni jetz no öppis zässe finge, de... *(Wirft das  
Geldstück in die Luft, fängt es aber nicht, so dass es  
unter den Tisch rollt)* Mischt! Jetz muessi mi ou no  
bücke und das i mim Auter. *(Fredi krabbelt unter den  
Tisch um die Münze zu suchen, dabei streckt er den  
Zuschauern seinen Hintern entgegen)*
- Otto:** *(tritt mit Martha auf)* So, die zwöi si mer los.
- Trudi:** *(tritt mit Paula auf)* Bevor mers vergässe, eigentlech hei  
mer wöue... *(Fredi hat die Stimmen gehört und will sich  
abrupt aufrichten, dabei stösst er mit dem Kopf an die  
Tischunterseite)*
- Fredi:** Aua! *(Alle schauen Fredi entgeistert an von dessen  
Beinen noch Wasser tropft und der die Schnapsflasche  
krampfhaft festhält)*
- Paula:** Es isch no niemmer do, hä? Isch das öppe niemmer?



- Fredi:** (*stotternd*) I cha aues erkläre. Es isch so chaut gsi, do hani dänkt, dassi es Bad... und de eventuell... und de...
- Martha:** Dir müesst gar nüt erkläre, mir wüsse doch scho Bscheid.
- Fredi:** Dir wüsst scho, dass...
- Otto:** Natürlich wüsse mers. Was mer hie gseh, spricht jo für sich. Usserdeäm hei mer gwüsst, dass dir irgendwann chömet, nume nid so genau wenn.
- Fredi:** Dir heit gwüsst, dassi chume? Verdammt nomou, wär het de da nid dichtghaute? I ha doch niemmerem dervo verzöut, ussert...
- Trudi:** Hesch ghört Paula? Är het verdammt gseit.
- Paula:** Natürlich het er verdammt gseit. Was meinsch, wies inere Gmeind zue und här geit, wo ke Pfarrer meh het. Wenn do d Verdamnis nid chunnt, de chunnt sie nie.
- Fredi:** Es tuet mer leid, aber wenn me so wie ig vor Stross abchunnt und früürt, do überchunnts eim haut und me geiht eifach ines Huus und...
- Martha:** (*entriistet*) Vo dr Stross, do hört jo aues uf.
- Otto:** Auso würklech. Sone bodeloosi Frächheit hani no nie erläbt.
- Fredi:** I weiss, dassi niemmer bi. Aber so dütlech müesst er mers nid säge.
- Trudi:** Und den Niedrigsten unter euch, den werde ich erhöhen. Was fürne Demuet.
- Paula:** Jetz muesch auso nid übertriibe. Das isch doch nume es Sprichwort gsi.
- Fredi:** (*stellt die Schnapsflasche ab*) So, i houe jetz grad wider ab.
- Martha:** Jo hoffentlech. Es isch e Frächheit vom Bischof, dass er üs nid gseit het, dass dr nöi Pfarrer chunnt.
- Otto:** Und de muess er ersch no uf d Strooss früüre, wüu er nid is Pfarrhuus cha.
- Trudi:** Aber wenigstens hei mer jetz wider geischtleche Biistand.

- Paula:** Und jünger und hübscher aus der aut Pfarrer isch er ou no.
- Trudi:** Paula...
- Paula:** Was woher isch, darf me ou säge.
- Fredi:** Auso im Momänt verschtohni überhoupt nüt meh.
- Otto:** *(geht auf Fredi zu und schüttelt ihm kräftig die Hand)*  
Nähts nid so tragisch, Herr Pfarrer. I bi sit Johrzähnte verhürotet und fasch genau so lang für aui wichtige Aalige vo dr Chilgmeind zueschtändig. Aber säubscht ig ha bis hüt weder d Froue, no d Eigeheite vo dr Chile richtig begriffe.
- Martha:** Das seit grad dr Richtig... Du tuesch grad so, wie wenn deheim es Hundeläbe hättisch.
- Paula:** Lut sinere Frou, hetter er das ou.
- Trudi:** Wie de?
- Paula:** Är chunnt mit dräckige Füess hei, macht sechs vor em Ofen bequem und wartet ufs Ässe.
- Fredi:** *(setzt sich zitternd auf einen Stuhl)* Irgendwie geihts mer im Momänt gar nid guet.
- Otto:** Däm chani abhäufe. I weiss wo dr aut Pfarrer si Chrüterschnaps verschteckt het.
- Fredi:** So hani das gar nid gmeint. I ha wöue säge, dassi...
- Martha:** Kei fauschi Scham, Herr Pfarrer. Nähmet s Agebot vom Otto rüehig a. Mir wüsse doch, dass aui Manne i öiem Bruef suuf... i meine... trinkfescht müesse si.
- Paula:** I ha sogar mou ghört, dass s übermässige Trinke zur Usbüudig vomene Theologiestudänt ghört.
- Trudi:** Do gseht me wider einisch, weli Opfer e Maa Gottes muess bringe, zum sini Arbet mache. Es ghört scho e grossi Überwindig derzue, bi jedere Mäss sonen Quantum Aukohou z trinke.
- Otto:** Das stimmt. Üse aut Herr Pfarrer, dr Herrgott het ne selig, isch sogar so ufopfernd gsi, dass er mindischtens drümou nocheschänkt het, zum d Sünde vor Gmeind uf sech znäh.

- Fredi:** Eigentlech hani nume wöue säge, dassi nid dä bi, wo dir meinet. Und mir isches i dene Chleider ou nid ganz wouh. I ha die Klamotte nume agleit, wüui mini i d Wöschmaschine gheit ha.
- Martha:** Jetz chumi nache. Use mini Dame und Herre. Üse Herr Pfarrer wott sech natürlech zersch wider alegge. Mir wärs ou nid wouh, wenni unger dr geischtliche Chutte fülleblutt wär.
- Trudi und Paula:** (*scheinbar entsetzt*) Füdle... blutt?
- Otto:** Jo sicher. Oder göht dir öppe mit de Chleider id Badwanne? Und jetz machet, dass dr usehömet. Heit dir no Ersatzchleider derbi, Herr Pfarrer, oder söui öich mit de aute Klamotte vo üsem verschtorbne Dorfhirt ushäufe? Die müesste öich eigentlech goh.
- Fredi:** Die einzige Chleider woni ha, si im Momänt i dr Wöschmaschine.
- Martha:** Chunnt öies Gepäck spöter?
- Fredi:** So cha mes ou säge. Es isch zwar nid bsunders vüu.
- Trudi:** Wie schön. Lebet in Armut und ihr werdet erhöht werden. So demuetsvou.
- Otto:** Würum weit dir ihn unbedingt erhöche? Är isch doch jetz scho gross gnuet. Wenn er witer wachst, passenem d Chleider vo üsem aute Pfarrer nümme.
- Paula:** So isch das doch ou gar nid gemeint.
- Martha:** Gäbets uf. Dr Otto lehrt im Läbe nümme, mit fromme Schprüch z rächt z cho. Und jetz göh mer würklech, dass sech dr Herr Pfarrer cha andersch alegge. Schliesslech muess er hüt am Obe no d Mäss läse und er muess sicher no d Predigt vorbereite. Bis spöter.
- Paula:** Jo, bis spöter Herr Pfarrer. I fröie mi scho uf öie Gottesdienscht und sorge derfür, dass die kompletti Gmeind wird dert si.
- Trudi:** I lüte grad no es paarne Fründinne us em Nochberdorf a, die chöme garantiert ou.
- Otto:** Vo wäge, es wird niemmerem aglüte! Das würd mer no fähle, wenni wäge paar Uswärtige no zuesätzlechi Stüeh müesst inebiige. Öie Uftritt foht a, wenni d

Glogge lüte, Herr Pfarrer. Bis spöter de. (*Abgang alle, ausser Fredi*)

**Fredi:** Das darf doch nid wohr si. Wie bini de jetz wider do dri ine grütscht? (*Auftritt Alex, genau so zerlumpt wie Fredi*)

**Alex:** (*streckt vorsichtig seinen Kopf durch die Tür herein*)  
Fredi, isch d Luft suber?

**Fredi:** Alex, wo chunnsch de du här?

**Alex:** (*kommt jetzt in den Raum*) Vo dusse, wohär de süsch?

**Fredi:** Wohär weisch du, dassi hie bi.

**Alex:** Das isch würklech kei Kunscht gsi z errote, schliesslech redsch sit drei Täg vo nüt angerem aus vo däm Huus. Wie warm und gmüetlech, dass es hie muess si.

**Fredi:** Vo wäge gmüetlech. Alex, sie hei mi verwütscht. I legge schnäu mini Chleider a und de nüt wie wägg vo hie.

**Alex:** Verwütscht? Würum het di de d Polizei no nid ibuchtet?

**Fredi:** Wüu sie mi mit em nöie Pfarrer verwächslet hei.

**Alex:** De isch jo aues beschtens.

**Fredi:** Bisch wahnsinnig? Gar nüt isch beschtens. Die hei gseit ig müess öppis vermässe, wenn d Glogge lüte. Und i ha kei Ahnig, was?

**Alex:** So schwär isch das jo sicher nid. De nimmsch haut e Meter mit und frogsch eifach no einisch, was söusch mässe. Überleg doch mou, wenn die di mit em Pfarrer verwächsle, de chasch doch in aller Rueh hie bliibe und d Füess ufe hebe. Vilicht überchunnsch jo sogar no öppis z ässe.

**Fredi:** Du spinnsch würklech. Wenn das uschunnt, chasch mi i dr Chischte cho bsueche.

**Alex:** Das isch ou nid schlächt. Es Bett und drüü mou am Tag e warmi Mauhzeit. Uf die Art hani ou scho es paar Tag im Warme verbrocht.

**Fredi:** I wott aber nid id Chischte. Dört chani nid cho und goh wieni wott.

- Alex:** Jetzt tue doch nid so. Sie hei di jo no nid verhaftet und wenn mir rächtzilig wider verschwinde, de cha gar nüt passiere.
- Fredi:** Nei Alex, das isch mir e z heisse. Es isch am beschte, wenn mer jetz grad wider verschwinde.
- Alex:** Du bisch en elände Hoseschiisser. Das isch die Glägeheit es paar Tag im ene gheizte Raum z verbringe.
- Fredi:** Nüt isch! I legge mini Chleider wider a und de ab die Post!
- Alex:** Guet, de pressier.
- Fredi:** *(nimmt die Schnapsflasche)* Machi und du bisch ganz stüu.
- Alex:** *(nimmt Fredi die Flasche ab)* Sicher, aber d Fläsche blibt hie.
- Fredi:** Schön, wens muess si. Mach aber kei Blödsinn, bisi wider hie bi.
- Alex:** Wie weni scho mou öppis agschtöt hät. Du könnsch mi doch.
- Fredi:** Jo, ebe drum. *(Abgang Fredi)*
- Alex:** So, jetz wei mer doch mou noch luege, ob irgend öppis Bruuchbars ume isch. *(Geht durch den Raum und öffnet dabei verschiedene Schubladen. Es bleibt der Regie überlassen was dort deponiert ist und Alex einstecken kann. Der eine oder andere Gegenstand sollte noch aus seinen Taschen herausschauen)*
- Bernhard:** *(tritt auf, kommt ohne zu klopfen zur Tür herein)* Hallo! Darfi froge, was dir hie machet?
- Alex:** *(schreit erschreckt auf)* Heit dir mi jetz erschreckt.
- Bernhard:** Wäge däm wotti gliich wüsse, wär dir sitt und was dir hie machet!
- Alex:** *(aufgeregt und weinerlich)* Auso, wenn dir mi so froget, i bi zuefällig hie verbii cho und ha eifach mim Kolleg, wo sech hie ignischtet het, wöue hoi säge. Und süsch bini ganz unschuldig und nume us Versehe i die Sach ine grütscht. Dr Fredi isch d Schuud und wenn eine verhaftet wird, de är und nid ig.
- Bernhard:** Wär verdammt no mou isch dr Fredi?

- Fredi:** *(tritt auf, immer noch in der Kutte)* So ne Misch, i ha ganz vergässe, dass mini Sache no i dr Wöschmaschine si. *(Sieht Bernhard und erschrickt)* Himmu Plütter, verwütscht.
- Bernhard:** *(macht grosse erstaunte Augen und stürmt dann auf Fredi zu)* Donnerwätter, würem het mer de niemmer gseit, dass dir hie sit. I ha vo dr Strooss us gseh, dass Liecht brönnt und ha nüme wöue luege, ob aues ir Ornig isch.
- Fredi:** Das isch aues nume es Missverschtändnis.
- Bernhard:** Vo wäge Missverständnis. I bi ganz sicher, dass me mir absichtlech nid gseit het, dass dr nöi Pfarrer isch cho. Derbi sötti aus eine vo de wichtigschte Persönlechte im Ort aus Erschte drüber informiert wärde.
- Fredi:** Irgendöppis schiini a mir z ha, dass mir jede Herr Pfarrer seit.
- Alex:** Du gsehsch irgendwie scho geischlech us.
- Bernhard:** Jetzt isch es aber a mir, mi vorzschtüe. Mi Name isch Bernhard Maurer und i bi dr hiesig Bankdiräkter. Glichzeitig aber ou dr Vorsitend vo dr richtige Partei und hoffentlech scho gli Nationaurotspresidänt.
- Alex:** Was isch de die richtigi Partei, Fredi?
- Fredi:** Immer die, wo me am beschte cha bschiisse.
- Bernhard:** So würdis aber nid usdrücke, Herr Pfarrer. Mir si zwar unger üs, aber trotzdem wärs mer lieber, we me üses Parteiprogramm chli chönnt umschriibe. Mir läbe schliesslech inere Demokratii.
- Alex:** Was isch e Demokratii, Fredi?
- Fredi:** Binere Demokratii chasch bi dr Wauh ussueche, vo wäm dass möchtsch bschiisse wärde.
- Bernhard:** I merke grad mit Fröid, dass dir politisch guet gschuelet sit, Hochwürde.
- Fredi:** S Läbe isch mini Schueu gsi, Herr Bankdiräkter. Das het mi glehrt töu Sache vo ganz unge azluege.
- Bernhard:** I gseh das genau so. D Arbet a dr Basis isch scho immer wichtig gsi. No wichtiger isch auerdings, dass me sech rächtzeitig wider dervo löst.

- Alex:** Was isch e Basis, Fredi?
- Fredi:** Kanonefuetter, Alex. Wenn me se nümme bruucht, vergisst me se ganz schnäu.
- Bernhard:** So würdis aber nid usdrücke. Mir i dr Politik säge, dass mir aues us em ne erhöhte Blickwinku aluege, damit mer i grössere Dimensione chöi danke.
- Alex:** I chume immer no nide nache, was er meint, Fredi. Was isch de e Blickwinku und was meint dä Typ mit Dimmerstatione?
- Fredi:** Ig erkläres dir ganz eifach, dass dus ou versteisch, Alex. Politiker si wie Tube. Wenn sie öppis bruuche wo hesch, frässe sie der us dr Hang. Wenn sie auerdings mou dobe si, de schiisse sie der ufe Chopf.
- Alex:** Jetzt hanis verstange, Fredi.
- Fredi:** Gsehsch, es geit doch.
- Bernhard:** (*lachend*) I liebe die bluemigi Usdruckswiis vo öich Chilelüt. Schad, dass i mit öiem verstorbne Vorgänger nume schlächt ha chönne rede.
- Fredi:** Wiso? Isch er öppe nid uf öii Wünsch igange?
- Bernhard:** Leider nid, süsch wär jetz aues vüu eifacher für mi. Stöuet nech mou vor... dä Maa het es schlächts Gwüsse gha.
- Fredi:** (*scheinbar erstaunt*) So öppis aber ou. Gits das i dr hütige Zit würclech no?
- Bernhard:** I bi ou totau überrascht gsi. Derbi wärs für ihn sicher vo Vorteil gsi, die richtigi Partei vo dr Kanzle abe z ungerschütze.
- Fredi:** Das muess aber e komische Chutz gsi si.
- Bernhard:** Sägi doch. Heit dir eigentelch scho nes Konto hie im Ort igrichtet, Herr Pfarrer?
- Fredi:** Für das hei mini bescheidene Finanze bis jetzt nid glängt, Herr Maurer.
- Bernhard:** Ha ha... das isch jetz würclech e guete Witz gsi. Mir isch natürlech klar, dass es e Momänt duuret, bis s Gäud vo öiere Chilebank zu üs transferiert wird. Aber machet nech kei Sorge. Chömet eifach morn bi mir verbii und

mir erledige die chlini Formalität. Natürlech heit dir unbegranzte Kredit.

**Alex:** Kredit? Was isch das Fredi?

**Fredi:** Öppis wo mir no nie hei gha, Alex.

**Bernhard:** *(lacht wieder)* Ha ha... mir hei immer gseit: Halt du si dumm, ich halt sie arm, dann wird dein Konto ganz schnell warm. Wenn aues so louft wieni mir das vorschöue, de mache mer natürlech us däm Kredit e Spänd für öii Chüuche.

**Fredi:** So eifach cha s Läbe sii.

**Bernhard:** Sägi doch. Jetz muessi aber gah und grad aues für die nöchschi Parteisitzig vorbereite. Die wärde stuune, wenn sie ghöre, dass mer ab sofort d Ungerstützig vo üsem Pfarrer hei. Bis später. Und nid vergässe, morn richte mer öies Konto i. *(Abgang Bernhard)*

**Alex:** Auso, i weiss immer no nid genau, was dä Kärli eigentlech het wöue.

**Fredi:** I weiss das sehr genau. Das isch eine vo dene Type, wo derfür Sorge, dassi mis Läbe uf dr Stross verbringe.

**Alex:** Was? Das isch di ehemalig Vermieter gsi?

**Fredi:** Du bisch würklech nid dr häuscht, Alex. Nei, är isch es nid persönelech gsi, aber Type wie är hei mer dr Gäudhahne zuedräiht, wonis am nötigste gha hätt.

**Alex:** Jetz redtsch aber Blödsinn Fredi. Es heisst nid Gäudhahne, sondern Gäudhuet. Dert wo d Lüt öppis drii gheie. Usserdeäm wird dä nid zuedräiht, sondern umdräiht. Aber nume wenn d Lüt vom Ordnigsamt chöme und eim bim Bättle verwütsche.

**Fredi:** Klar. Du weisch verdammt weni über mi, Alex.

**Alex:** I weiss sehr vüu über di, Fredi.

**Fredi:** So? Was de, weni darf froge?

**Alex:** Du bisch dr Fredi und trinksch am liebschte e schöne Rote.

**Fredi:** Isch das aues, wo über mi weisch?



**Alex:** Das längt doch. S Schlimmschte wo chönnt passiere isch, dassi us Versehe Wiisse chlaue, dä vertreisch nid so guet.

**Fredi:** Isch scho guet, Alex. Du hesch Rächt, mis früecheme Läbe aus Gschäftsmaa isch verbi. Hüt erinneret sech sowiso niemmer meh a mi.

**Alex:** *(reisst die Augen auf)* Ui, du bisch mou e Gschäftsma gsi? Das gseht me dir aber nimm a.

**Fredi:** Das stimmt. Nid emou mini ehemalige Gschäftspartner erkönne mi, wenni vor ihne uf dr Stross sitze und bättele.

**Alex:** Aber wenn du mou es ganz normaues Läbe gfuehrt hesch, wiso bisch de uf dr Stross glandet?

**Fredi:** Das hani doch vori gseit. D Bank het mer kei Gäud meh gäh, wüu sie unbedingt mis Grundstück hei bruucht, dass sie dört hei chönne es Gschäftshuus ufschtöue.

**Alex:** Das isch aber gemein vo dene.

**Fredi:** Für die isch es nume es Gschäft gsi.

**Alex:** Jo und de?

**Fredi:** Ganz eifach, Gäud wäg, Gschäft wäg, Frou wäg, Wohnig wäg. Und jetz bini do.

**Alex:** Arme Fredi. De isch es dir jo so ähnelech gange wie mir.

**Fredi:** Was? Du hesch ou es Gschäft gha?

**Alex:** Nei. Nie Gäud gha, nie es Gschäft gha, nie e Frou gha. Aber eis hani scho immer gha.

**Fredi:** Und das wär?

**Alex:** Durscht. Und das aues nume, wüui früecher obere Tankschtöu gwohnt ha.

**Fredi:** Was het de das mit dim Durscht z tüe?

**Alex:** Los mou dr ganz Tag zue, wie das gurglet wenn dr Sprit i Tank louft.

**Fredi:** Das isch es guets Stichwort. Schänk is doch mou es Glesli i.

**Alex:** *(greift sich die Schnapsflasche und zwei Gläser von der Kommode, die er randvoll eingiesst)* Ändlech bisch wider dr aut Fredi. So wie ig ne könne.

**Fredi:** Proscht!

**Alex:** Proscht! (*Beide trinken das Glas in einem Zug leer*)

**Fredi:** Auso öppis muess me däm verstorbn Pfarrer lo. Dr Stoff woner bunkeret het, isch öppis vom Feinschte.

**Alex:** De sötte mir aber grad no nes Glas uf ihn trinke.

**Fredi:** Richtig, auso los! Schänk üs grad no eis i!

**Alex:** (*giesst nochmals ein*) Jetz fäuht üs nume no öbbis Chliises z ässe.

**Fredi:** Bi de eifache Sache im Läbe hesch du meischtens Rächt, Alex. Lueg doch mou ir Kommode, ob öppis Nahrhafts fingsch.

**Alex:** (*geht auf die Kommode zu und sieht in ein oder zwei Schubladen nach*) Klar, Chef.

**Fredi:** Wenn scho dran bisch, dr eint Typ het vori gseit, dass hie irgendwo no Wii sött umestoh. Lueg noch ob ne fingsch, dass mer es paar Fläsche chöi mitnäh bevor mer wider verschwinde.

**Alex:** (*hat die Schublade wieder geschlossen und öffnet ein kleines gut gearbeitetes Kästchen, das auf der Kommode steht*) Isch guet, Chef. Chli öbbis ufe Wäg muess scho si. Ou super, i ha öppis z ässe gfunge.

**Fredi:** Was?

**Alex:** (*holt aus dem Kästchen ein paar Oblaten heraus*) Chips.

**Fredi:** Süsch hets nüt?

**Alex:** Nei, aber das Züüg füut ou dr Mage.

**Fredi:** De häre dermit! (*Beide stossen mit den Schnapsgläsern an und stecken sich die Oblaten in den Mund*) Pfui Tüüfu, die si jo stoubtroche. Wär weiss, wie lang die scho vor sech häre gammle.

**Alex:** Was söus? Dr Hunger tribts ine. Usserdäm hei mer jo öppis zum Abeschpüele. Proscht.

**Fredi:** We me die Dinger i Schnaps toucht, hei sie einigermasse Gschmack.

**Alex:** (*mittlerweile mit einer deutlich schwereren Zunge*) Uf das trinke mer grad no eine.

**Fredi:** *(mit einer genau so undeutlichen Aussprache)* Drum Menschenkind bedenke wohl, dein grösster Feind heisst Alkohol. Doch in der Bibel steht geschrieben, du sollst auch deine Feinde lieben. Prosch.

**Alex:** Fredi, bisch du gschiid. Dä Spruch gfaut mer. Wo steiht de dä i dr Bibu?

**Fredi:** Jim Beam, Kapitu 19, füfts Glas. Gib mer no mou es paar vo de verträchnete Chips übere.

**Alex:** Hie bitte, i goh jetz go dr Wii sueche. Mittlerwile bini ou scho wider guet ufgwermt.

**Fredi:** De pressier, bevor üs würtlech no d Po... d Po... d Pozilei schnappet.

**Alex:** *(steht schwankend auf und versucht zu salutieren)* Geiht klar, Chef!

**Valerie:** *(Auftritt)* De hani auso doch richtig ghört, dass dr nöi Pfarrer acho isch.

**Fredi:** *(mittlerweile sichtlich betrunken sieht sich suchend um)* Wo?

**Valerie:** Höchnäh müesster mi nid, ou wenni e Frou bi.

**Fredi:** Es würd mer doch nie i Sinn cho, öich höch z näh.

**Valerie:** De redet nid ume heiss Brei ume. I ha ghört dass üse Diräkter Maurer öich scho bsuecht het.

**Alex:** Wär het üs ungersuecht?

**Valerie:** Stöuet nech nid dümmer, aus dir würtlech sit.

**Fredi:** Ou, das dörft ihm sehr schwär faue.

**Valerie:** Dir söttet nech schäme, so offe Partei für ne Partei z ergriiffe.

**Alex:** Läck, die het aber Hoor uf de Zähn.

**Fredi:** Ächt?

**Alex:** Jo.

**Fredi:** Armi Frou, aber immer no besser aus e Damebart. *(Beide kichern albern und klatschen sich gegenseitig in die Hände. Man bemerkt, dass sie nicht mehr ganz nüchtern sind)*

- Valerie:** Es darf doch nid wöhr si, dass sech e Geischtliche so schlächt benimmt. I loh mir öii Beleidigunge nümmlenger loh gfaue.
- Fredi:** Näht doch nid grad aues so ärnscht. Es isch doch nume Gschpass gsi. Machet nech chli locker und trinket eine mit üs, de gseht d Wäut grad vüu schöner us. Wär sit dir de eigentlech?
- Valerie:** Öii Gschpäss gfaue mir überhoubt nid und Schnaps trinki sowiso kene.
- Fredi:** I weiss aber immer no nid, wär dir sit und was dir vo mir weit.
- Alex:** Stimmt. Und wenn dirs üs gseit heit, chöi mir öich ou erkläre, würum mir öich garntiert nid chöi häufe.
- Valerie:** I bi d Valerie Fiechter und Vorsitzendi vo dr Partei, wo däm Maurer wott Paroli biete.
- Alex:** Würum wott si am Maurer Insektespray gäh?
- Fredi:** Das heisst Paral, Alex. Paroli seit me am gheime Passwort bim Militär, wo bruuchsch dass id Kasärne chunnsch.
- Alex:** Du bisch aber schlau, Fredi.
- Valerie:** Jetzt längts aber! I loh nid zue, dass dir öich no witer über mi luschtig machet. Wenn dir witer vorheit, dr Maurer bi sine Plän bezüglech de Nationauratswahle z ungerstütze, lehret dir mi könne. Wenn scho ne Partei bevorzugt wird, de mini.
- Alex:** Heit dir ou e Bank?
- Valerie:** Gsehni so us?
- Alex:** Nei, eigentlech nid.
- Valerie:** Würum interessiert's öich, obi e Bank ha?
- Alex:** Wäge üsem Konto und em Uffüue und so.
- Fredi:** Alex, du redtsch e totale Blödsinn. Mir hei kes Konto und überchöme ou keis.
- Valerie:** Aha, vo dört wäiht dr Wind. Dr Maurer probiert wider einisch z choufe, was er uf em normale Wäg nid überchunnt. Aber dir wärdet nech wundere, üsi Partei

hautet dergäge. Wei mer doch mou luege, wär am Ändi vo der Wauh d Nase vore het.

- Doris:** *(Auftritt Doris)* Guet, dass ändlech der nöi Pfarrer do isch. I muess sofort mit öich rede.
- Valerie:** He! I bi zersch hie gsi und was ig z bespräche ha isch ou wichtig.
- Doris:** Aber bi mir handelt sechs um ne Notfau.
- Valerie:** Notfau? Um Himmus Wüue, stirbt öpper usem Dorf? Hoffentlech kei Wähler vo üs.
- Fredi:** Eigentlech hani wöue...
- Doris:** Mir zuelose.
- Valerie:** Und mir d zuesichere, dass dir dr Maurer nid ungerstützet.
- Alex:** Und mit mir zäme dr Wii sueche.
- Martha:** *(tritt auf)* Jo, dir sit jo immer no nid agleit.
- Fredi:** I ha jo wöue, aber...
- Martha:** Nüt do, Dienscht isch Dienscht und Schnaps isch Schnaps.
- Alex:** *(hält Martha das Glas hin)* Schnaps? Hie bitte, i hätt gärn es Glas.
- Martha:** Was isch de das für nes Individuum?
- Alex:** Es was?
- Fredi:** Wär du bisch, wott sie wüsse.
- Doris:** Aus Letschi cho und de füre drücke, das hei mer gärn.
- Valerie:** Usnahmswiis widersprichi öich einisch nid.
- Martha:** I ghöre hie zu däm Lade, drum hani ou bsunderi Rächt.
- Fredi:** Mir isch es scho ganz schlächt. I ha mi doch hie eigentlech nume wöue...
- Martha:** Uf d Mäss vorbereite.
- Alex:** Gsehsch, sie wei nume, dass du öppis usmissisch und du hesch immer no kei Doppumeter.
- Fredi:** I cha das nid, i cha kei Mäss haute.

- Doris:** Stimmt, dir chöit kei Mäss haute, wens um mini Zuekunft geht.
- Valerie:** Um öii Zuekunft?
- Doris:** I ha doch gseit, dass sechs bi mir um ne Notfau handelt.
- Martha:** De rücket ändlech dermit use. Aber wenn d Glogge föh afo lüte, de schnappi üse Pfarrer und schleipfe ne id Chile.
- Doris:** Genau um das geihts mir ou. Nume dassi nid dr Pfarrer, sondern mi zuekünftig Ma dörthi wott schleipfe. Und gloubet mer, das pressiert.
- Valerie:** Und drum machet dir hie so ne Ufstand? Dä Kärli louft scho nid dervo.
- Doris:** Mou. Är wott sech nämlech e Brüue chouffe.
- Valerie:** *(stellt sich vor die Tür und breitet die Arme aus)* Mis Alige isch vüu dringender. Dir göht nid zu däm Raum us, bevor dir mir versprächet, dass dir mit em Maurer kei Deal machet. *(Man hört wie die Glocken anfangen zu läuten und gleich danach Auftritt von Otto, der die Tür aufreisst und Valerie damit wieder in den Raum schubst)*
- Otto:** Sitter ferti, Herr Pfarrer? D Mäss fot jetz de grad a.
- Fredi:** *(weinerlich)* I cha das aber nid.
- Otto:** *(geht schnell an einen Schrank und holt eine Flasche mit Schnaps hervor)* Das hei mer grad. Hie, näht e chreftige Schluck und de louft aues vo säuber.
- Fredi:** *(greift sich die Flasche und nimmt einen kräftigen Schluck)* Wenn dir meinet, aber i garantiere für gar nüt.
- Alex:** Überchumi ou eine? I garantiere nämlech ou für nüt.
- Otto:** *(reicht die Flasche zu Alex)* I weiss zwar nid, wär du bisch, aber du söusch ou nid wie ne Hund läbe.
- Martha:** Jetz längts aber! D Chüuche isch graglet vou und dir löht öich hie lo vou louffe. Hou d Hostie us em Chäschtli und de use mit öich. Aues angere cha warte.
- Otto:** *(geht an das Kästchen, in dem die Oblaten waren)* Wenn er doch so närvös isch, de tuet es chliises Schlückli guet. Ou, d Hostie si läär.

- Alex:** Sit froh, dass die wäg si. So aut und troch, wie die si gsi, hätt die sowiso ke Sou meh gässe.
- Martha:** *(stöhnt auf)* Säget, dass das nid wohr isch. Die hei s heilige Brot gfrässe.
- Otto:** Guet, heilig isch es no nid gsi. Üse Pfarrer hets nämlech no nid gweiht gha.
- Alex:** Ah jo, do muess meh sehr vorsichtig si mit em Weihe. I ha ne Pfarrer könn, dä isch nid emou id Badi gange.
- Martha:** Und würum nid?
- Alex:** *(mit einer weit ausholenden Geste, indem er sich zweimal um die eigene Achse dreht)* Stöuet nech das mou vor, nume ei fauschi Bewegig und s ganze Becki isch vou Weihwasser. *(Nach diesen Worten fällt er um, weil er sich nicht mehr auf den Beinen halten kann)*
- Fredi:** I wünsche mi ganz wit wäg vo hie. Oder no besser e Liiche z si, dere cha me nüt meh mache. *(Fredri geht schwankend auf Alex zu, um ihm wieder auf die Beine zu helfen. Als er sich hinunter bückt, verliert er auch das Gleichgewicht und landet neben Alex auf dem Boden)*
- Emma:** *(tritt auf, sie weint)* Herr Pfarrer, dir müesst mim Ma häufe.
- Fredi:** *(sitzend auf dem Boden)* Und was söui für ne mache?
- Emma:** Das müesst dir besser wüsse aus ig, är isch nämlech sit es paar Stung tot.
- Martha:** Ou das no und e bsoffene Pfarrer söu d Mäss haute, Gott stang üs bi.

### ***Vorhang***

## 2. Akt

*(Auf der Bühne befinden sich Otto und Alex. Otto hat ein halbes Hemd an, das von der Längsseite her durchgeschnitten ist. Alex trägt die andere Hälfte. Die beiden sitzen sich vor dem Tisch gegenüber, auf dessen Mitte sich drei Gläser befinden. Das eine der Gläser ist etwas höher als die anderen beiden und mit einem Bierdeckel bedeckt. Auf diesem befindet sich eine tote Fliege. Diese sollte so gross sein, dass sie wenigstens von den ersten Zuschauerreihen her noch sichtbar ist. Neben Alex stehen drei Flaschen mit Wein, während Otto vier Flaschen mit Wein neben sich auf dem Tisch stehen hat. Die beiden starren wie gebannt auf die Fliege)*

**Martha:** *(tritt auf)* Hie bisch auso.

**Otto:** Würum sötti nid hie si?

**Martha:** Wüui scho ne gschlagni Stung druf warte, dass du ändlech erschiensch für dini Arbeite z erledige. Was triibet dir hie eigentlech? Und wie bisch ou agleit?

**Alex:** Dr Otto isch haut sehr chrischtlech.

**Martha:** Wiso?

**Alex:** Wüu er vori mit em Mässwii us em Chäuer isch cho und mir nüt vom Stoff het wöue gäh.

**Martha:** Und witer?

**Alex:** De hani ne druf ufmerksam gmacht, dass är i sinere Position ou s letschte Hemli mit em Ärmschte sött teile.

**Martha:** Witer.

**Alex:** Tja, i ha eigentlech nume dr Wii gmeint.

**Otto:** *(zeigt vorwurfsvoll auf Alex)* Lieber s Hemmli aus dr Wii.

**Martha:** Und was söue die lääre Gleser hie uf em Tisch?

**Otto:** Die si nid läär. I beidne hets no ne chliine Räscht vom guete Rote wo mer geschter hei trunke.

**Martha:** Löht nech doch nid jedes einzelne Wort us dr Nase loh zieh. Was macheter hie?



- Alex:** Mir spile.
- Martha:** Jetzt längts aber, use mit dr Sproch.
- Otto:** Wüü dä Kärli nid het locker glo, hani mi loh überrede es Spili z spiele. Je nachdäm i wäm sis Glas d Flöige flügt, überchunnt dr Gwünner e Fläsche Wii. (*Während Otto redet und zu Martha schaut, schnippt oder pustet Alex heimlich die Fliege in sein eigenes Glas*)
- Alex:** (*freut sich sichtlich*) Scho wider gwunne, häre mit dr Fläsche.
- Otto:** (*reicht Alex eine Flasche Wein*) I möcht nume wüsse, wie dä Kärli das macht mit dere Flöige.
- Martha:** (*kommt an den Tisch, beugt sich herunter und schaut sich die Fliege genauer an*) Die isch jo tod.
- Otto:** (*steht langsam und drohend auf*) I ha doch gwüsst, dass mi dä Kärli inegleit het.
- Alex:** (*steht schnell vom Tisch auf um flüchten zu können*) Es Wunder isch gscheh. Dr Herrgott sorgt derfür, dass e toti Flöige wider cha flüüge, für eis vo sine Schööfli vorem verdurschte z rette.
- Otto:** (*springt auf Alex zu, der allerdings ausweichen kann und dabei noch zwei Flaschen Wein vom Tisch reisst*) E Otto bschisst me nid, wart nume. (*Alex stürmt zur Tür hinaus*)
- Martha:** Gsehsch, wärsch pünktlech cho schaffe, de hättisch dir das Truurschpüü chönne spare.
- Otto:** Und? Das chani mir nach em geschtrige Obe ou erloube.
- Martha:** Das muesch mer aber erkläre.
- Otto:** Du chasch dir nid im gringschte vorschtöue, wie lang dassi bruucht ha, zum dä versoffnig... i meine üse trinkffröidig Herr Pfarrer is Bett z bringe.
- Martha:** I gloube ad Atrittspredigt rememberet sech üsi Gmeind no sehr lang.
- Otto:** Aber d Kollekte isch sehr grosszügig gsi, so vüü hei mer no nie ignoh.
- Martha:** Aber dass er dr Chäs-Igu, woni für sini Wüükommensfiir gmacht ha, eifach bim Obemouh verteilt het, das vergissi ihm nid.

- Otto:** I ha sini Bemerlig, „Möcht no öpper es Hüppli zum Aperitif“, zwar nid ganz passend gfunge fürs Obemouh, aber die letschi Fläsche Wii het er tapfer verteidiget. Mi dünkt nume, es wär nid nötig gsi Zitrone aus Dekoration ad Wiigleser z stecke, woner so grosszügig a die ganzi Gmeind verteilt het.
- Martha:** Chunnt er dir nid ou chli komisch vor, Otto?
- Otto:** Wär so cha suuffe, dä isch nid komisch, sondern schwär in Ornig.
- Martha:** Dä Spruch cha jo nume vo dir cho. Süüffer und Süüffer verschtöh sech haut.
- Alex:** (*tritt auf*) Het mer öpper gruefe?
- Martha:** Das hätti mir jo chönne danke, dass dä Schnorrer sech nid loht lo abschrecke und zum Zmorge wider erschiint.
- Alex:** Würum? Isch ussert mir süsch no öpper do?
- Otto:** Los mou zue. I weiss zwar bis jetz no nid, wär du bisch, i weiss ou nid, wiso dr Herr Pfarrer di immer aus si Kolleg bezeichnet, aber eis weiss sicher...
- Alex:** Was?
- Otto:** Wenni di no einisch im Wiichäuer verwütsche, hesch glitte!
- Alex:** I liide nie im Wiichäuer.
- Otto:** (*geht drohend auf Alex zu*) I mim Chäuer scho. Wenn nämlech no einisch dort umeschliichsch, de schlöni dir mit em Bielei beidi...
- Martha:** (*laut und zornig*) Otto... tue di nid versündige, mir si hie im ene chrischtleche Huus.
- Otto:** Wiso? I ha doch nume wöue säge, beidi Chrüeg kaputt, woner bi sech het. Wie wenn eine nid glängt hätti.
- Alex:** Eine elei geht nid.
- Otto:** Und würum?
- Alex:** Wäge mine Gliichgwichtsstörige.
- Martha:** Was hei de Wiichrüeg mit em Gliichgewicht ztue? I cha jo ou ei Kafichanne träge, ohni dassi grad s Gliichgewicht verlüüre.

- Alex:** I rede jo ou nid vom Träge, sondern vom Suuffe. Mis seelische Glichwicht isch starch gschtört, wenn dr eint Chrueg läär isch und mini Läbere no nid usglaschtet.
- Martha:** Schwachsinn.
- Otto:** Mi überzügt das Argumänt. Das chani nochevouzieh. *(Auftritt Fredi, der auf allen Vieren hereingekrabbelt kommt und einen Eisbeutel auf dem Kopf hat)*
- Martha:** O-oh.
- Fredi:** Es ungewohnts Bett, es frömds Zimmer, Lüt woni nid könne. S einzig Vertroute isch s Brumme i mim Schädu.
- Martha:** Guete Morge, Herr Pfarrer. Wie geihts öich?
- Fredi:** Das entscheidi spöter, wenni wider grad cha stoh.
- Otto:** Do schiint no einiges i Schreglag zsi. I bi gspannt, wie mer dä wider is Lot bringe.
- Alex:** *(nimmt eine Flasche Wein, zieht den Korken ab und hält die Flasche Fredi vor die Nase. Als dieser danach greifen will, hält er sie höher, so dass Fredi gezwungen ist aufzustehen)* Geiht jo.
- Martha:** Erstuunlech wie die Zwe harmoniere.
- Alex:** Guete Morge, Kolleg. Du hesch geschter am Obe jo ganz schön losgleit. Das hätti dir gar nid zuetrou. Respäkt.
- Fredi:** Ig? Was söui de gmacht ha?
- Martha:** *(während sie Kaffee einschenkt)* Är meint sicher, öii chli ungewöhnlechi Mäss, wo dir geschter gha heit.
- Fredi:** Ig e Mäss? Ganz sicher nid.
- Otto:** Mou, das heit dir.
- Alex:** I bi beiidrukt gsi, wie du plötzlech zur Höchschtförm ufgloffe bisch, nachdäm si di vo dr Stäge zum Autar ufe zoge hei, wüü dört es Schlöfli hesch wöue mache.
- Fredi:** Sä g dassi das aues nume tröime.
- Martha:** Nei, es stimmt, was öie Fründ verzöut. Ou wenn Mängs, was dir gseit und gmacht heit, doch sehr ungewöhndlech isch gsi.

- Fredi:** *(sehr verunsichert)* Würum? Was hani de gmacht oder gseit?
- Alex:** Mir isch nüt Ungwöhdlechs ufgfaue.
- Otto:** Das gloubi sofort. Dir söttet aber trotzdem öii Predigt s nöchschte Mou besser vorbereite. Es si nämlech zwöuf und nid sibe Apostu gsi.
- Martha:** Usserdäm isch kene vo ihne e Zwärg gsi und sie hei ou kei Zipfumütze ane gha.
- Fredi:** O-oh.
- Otto:** Und übrigens isch dr Abraham ou nid dr Vater vo de Schlümpf gsi.
- Alex:** So wüud fingi die chline Ungnauigkeite jetz gar nid.
- Otto:** Erwähnenswert isch ou no, dass dr Moses s Meer nid mit ere Meer-Wäg-Fläsche teilt het.
- Martha:** Und dr Noah het keis U-Boot bout.
- Fredi:** Isch das aues oder hani no meh agschtöüt?
- Otto:** I has ou gar nid schlächt gfunge, wie dir d Gmeind zum Tanze ufgforderet heit...
- Martha:** ...aber e Polonaise dürs Chileschiff söttet dir i Zuekunft doch eher vermeide. Dänket bitte dra, dass vüu vo üsne Mitglieder nümme die Jüngschte si.
- Otto:** Aber eis lohni nümme zue...
- Fredi:** Was de?
- Otto:** Wenn dir dr Satz, „Jetzt brächet s Brot“ no einisch wörtlech näht, de putzet dir die Souerei nächär säuber uf.
- Paula:** *(tritt mit Trudi auf)* Mir hei mou wöue luege, wies üsem Herr Pfarrer geiht.
- Trudi:** Und ihm für sini ussergwöhdlechi Predigt danke. Die ganzi Stadt redt vo nüt angerem meh.
- Alex:** I ha doch gwüsst, dass dr Fredi geniau isch. Dä hets vou druff.
- Martha:** Hani grad richtig ghört? Eigentlech bini sicher gsi, dass e Horde Demonschtrante vor dr Chile ufe Herr Pfarrer wartet, wüu üsi Gmeind so öbbis nid ghöhnt isch.

- Trudi:** Mir isch sofort klar gsi, was är mit sim Gottesdiensch het wöue bezwäcke.
- Otto:** So, was de? Jetz macheter sogar mi gwundrig.
- Fredi:** Mi ou.
- Trudi:** Wachrüttle het er üs wöue. Und das isch em ou glunge.
- Alex:** Jo, das chaner. Mi schüttleter ou immer, wenni z lut schnarchle.
- Paula:** So isch es garantiert nid gmeint gsi. Nei, är het derfür gsorgt, dass am nöchschte Sundi d Chile wider vou isch. Das het üse verstorbnig Pfarrer, Gott het ne selig, i sinere ganze Amtszit nie gschafft.
- Trudi:** Nid emou a Wiehnachte.
- Martha:** Amen. Irgendwie hani glich keis guets Gfüeh.
- Alex:** Do chunnt mer grad i Sinn, im WC vo dr Chile fäuh s WC Papier.
- Otto:** Was für nes WC? Mir hei dört gar keis.
- Alex:** Nid?
- Otto:** Nei.
- Fredi:** Wie chunnsch de uf die Idee, Alex?
- Alex:** Das isch nume so ne Gedanke gsi. Es isch ou gar nid so wichtig.
- Martha:** Däm Kärli troui gar nid übere Wäg. Use mit dr Sproch, was heiter scho wider agschtöt?
- Alex:** Ig? Nüt.
- Fredi:** Alex, use dermit. I könne di guet gnue, zum wüsse dass bi dir nüt unmüglech isch.
- Alex:** I ha gmeint das chliine Hüsli näbe dr Chile, das sig...
- Otto:** Es chlises Hüsli näbe dr Chile? I gloube i ha mi verhört.
- Alex:** Nüt für unguet Chef, aber es cha sech jede Mou tüüsche.
- Martha:** Chönnt mir irgendöpper erkläre, um was es hie geiht?
- Otto:** *(aufstöhnend)* I gloube dä Kärli het sis Gschäft i mim Gräthüsli gmacht.
- Paula und Trudi:** Iiiiihhhhh.

- Fredi:** Gits ou mou e Tag, wo du nüt astöusch?
- Martha:** Chöit dir mir erkläre, was dä Kärli hie eigentlech z sueche het? Är gseht nid nume us wiene Landstriicher, är benimmt sech ou so.
- Fredi:** I möchts mou so usdrücke, är het mir einisch dr Wäg zeigt und sit denn füehli mi für ihn verantwortlech.
- Otto:** Für einisch wägwiise wär mir das Ahängsu z tüür. Chöit dir öich de kes Navigationsgrät leischte?
- Paula:** So het ers ganz sicher nid gmeint. Är het doch dr richtig Wäg gmeint.
- Otto:** Dä zeigt mir mis Navi ou.
- Trudi:** Gibs uf, Paula. Üse Gmeindsdiener isch no nie e Lüchte gsi, wens ums aute und s nöie Teschtamänt isch gange.
- Alex:** Würum isch de es nöis Teschtamänt gmacht worde? Si do d Erbe nid furchtbar hässig worde?
- Fredi:** I gloube du schwigsch jetz gschider, Alex.
- Martha:** I däm Punkt pflichti öich bii, Herr Pfarrer. Bi öiem Fründ isch d Müeh glich vergäbe wie bim Otto. Und sis Navi liebt er abgöttisch.
- Otto:** Sones Ding würdi jedem Ma empfähle, egau ober es Outo het oder nid.
- Trudi:** Für was bruucht de öpper es Navi ohni Outo?
- Otto:** Wüuis so schön finge, wenn mi die wiiblech Stimm us em Navi abättlet i söu doch bitte umchehre. Mini Frou macht das nie.
- Paula:** Typisch Ma.
- Emma:** (*tritt auf*) Guet dassi nech grad triffe, Herr Pfarrer. I muess dringend d Beärdigung vo mim Heiri mit öich bespräche.
- Fredi:** Muess das jetz si?
- Emma:** Natürlech muess das jetz si, schliesslech hani nid dr ganz Tag Zit.
- ETC ETC**